

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsredakteur: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Döblichstr. 12 bis 14 beim Eßberggäßchen 1. Einzug für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Verleger: Obere Kröpitzgasse 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giechhofen (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Johannes Brank in Halle a. S.

Nummer 334

Halle a. S., Sonntag den 15. August

1915

35 Kilometer vor Brest-Litowsk!

(Z. B.) Kriegspressequartier, 15. August. Die Verbündeten sind 35 Kilometer an Brest-Litowsk herangerückt.

Der heutige Bericht aus dem Großen Hauptquartier.

(W. Z. A.) Großes Hauptquartier, 15. August. **Deutscher Kriegsplatz:** Heresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Truppen des Generals v. Below sind die Russen in der Gegend von Kupischtsch nach Norden zurück. Sie machten die Offiziere, 2350 Mann zu Gefangenen und nahmen ein Maschinengewehr. Ein russischer Anstall aus Nowo wurde zurückgeschlagen. Tausend Gefangene fielen in unsere Hand. Unsere Angriffsgruppen arbeiteten sich näher an die Stellung heran. Zwischen Narow und Bug hielten die Russen in

der gestern gemeldeten Linie hartnäckig Stand. Der Russen-Übergriff ist am letzten Abend von unseren Truppen ergebnislos. Die Armee des Generals v. Scholtz machte gestern über 1000 Gefangene. Die Armee des Generals v. Gallwitz nahm 3550 Russen gefangen (darunter 14 Offiziere) und erbeutete 10 Maschinengewehre. Der Ring um Nowo-Georgiewsk schließt sich enger. Auf allen Fronten wurde Gelände gewonnen. Heresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Dem Vordringen der Heresgruppe folgte der Feind ebenfalls säh Widerstand ent-

gegen. Im Laufe des Tages gelang es, die feindlichen Stellungen bei und nördlich von Lofice und halbwegs zwischen Lofice und Wiednyzjaczyn durchzubrechen. Der Gegner weicht. Allein die Truppen des Generals obersten v. Wobrysch machten vom 8. bis 14. August 4000 Gefangene — darunter 22 Offiziere — und erbeuteten neun Maschinengewehre. Heresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madenien. Der geschlagene Feind versuchte gestern in der Linie Masanka (nördlich von Mlobana) — südwestlich von Elowainice—Gorodysse—Wiednyzjaczyn — wieder Front zu machen. Unter dem Druck unseres sofort einsetzenden

Angriffs legt der Gegner seit heute früh den Rückzug fort. **Westlicher Kriegsschauplatz:** In den Arzonen wurde das Maximuswerk ausgebaut, 350 in ihm gefallene Franzosen wurden beerdigt. Die mehrfache Beschädigung der Stadt Münster im Reichthale beantworteten wir mit einer Beschädigung des Eisenbahnviertels von St. Die. Das daraufhin auf der Westbahn verlegte Feuer des Feindes wurde eingestuft, als sich unsere Artillerie gegen die französischen Unterfangenorte wandte. Oberste Heresleitung.

Berlin, 15. August. (Von unserer Berliner Redaktion.) Nichts spricht so deutlich für die Entmutigung in den russischen Kreisen, als die Tatsache, daß die russische Militärsache schon jetzt Zweifel darüber ausdrückt, ob Russland die neue Verteidigungslinie, die Njemen—Buglinie, werde halten können. Die gewaltigen Marschleistungen in den letzten Tagen haben trotz des säh Widerstandes der Russen unsere Heere immer näher an Brest-Litowsk herangebracht. Die Russen befürchten, daß ihnen der Weg zum Bug abgeblockt wird, sie können aber den gesicherten Zugang ihrer Kampfarmee nur dann herstellend, wenn sie den Verbündeten den Zugang zur verbleibenden Front, deshalb kündigt der linke Flügel der russischen Südfront besonders erbitert gegen die Armee Madenien, die sich dem Übergriff nach Mlobana nähert. Obwohl die Russen in den letzten Tagen für die Sperrung des Weges nach Brest-Litowsk frische Kräfte herangebracht haben, kommen die Heere der Verbündeten dem Bug immer näher. Die russische Regierung trifft für die Entscheidungsschlachten, die sie heranzubereitet, die Vorbereitungen durch Aufhebung der letzten Heeresverbände. Die Neuschichtungen sind einberufen worden und auch diejenigen, welche einberufen wurden, sind zurückgeführt worden. Die Ereignisse in der bauerlichen Bevölkerung Russlands nimmt dadurch immer weiter zu. Die neuen Abteilungen erwidern ferner die Organisation der russischen Kriegsindustrie und damit die Munitionsvorbereitung.

Der russische Generalkabsbericht. (W. Z. A.) Petersburg, 15. August. Der Generalkabs teil mit. In der Sitzung des Generalstabes—Zusammenhang und Willkür hielten die Zusammenkünfte fort. Bei Nowo-Georgiewsk unsere Truppen in der Nacht zum 12. August noch vier deutliche Angriffe. (Z. B.) Am 13. August dauerten in der Gegend südwestlich von Zichanin die erbitterten Kämpfe an. Bei Nowo-Georgiewsk auf dem linken Ufer des Bug Zusammenstoß in der Gegend der Mahowwerke. Nördlich von Siedec und bei Lutow Kämpfe.

Der französische amtliche Bericht. (W. Z. A.) Paris, 15. August. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Im Artois, in der Gegend des Schloßes von Carleul und um den Bahnhof von Soudes Kämpfe. In den Arzonen unternehmend der Feind am Abend und in der Nacht Angriffe bei Marie-Therese. Er wurde aber unter empfindlichen Verlusten zurückgeworfen. In den Ardennen führten englische Truppen ihre Verbände mit Verlust im Gebiet der Ewouds durch. Sie konnten westlich im Gebiet von Naba Tere auf dem Höhen des Sarai-Val-Waldes Halt finden, wobei sie über 600 Gefangene machten und neun Maschinengewehre erbeuteten. Im Süden der Ostfront mislang sämtliche feindliche Versuche, unsere Linie einzubringen. Wir erzielten am 7. August leichte Fortschritte.

Amtlicher Bericht von gestern abend: An der ganzen Front nur Artilleriekämpfe. Im Artois östlich der Straße nach Vile gerieten wir durch Minen in die vorderen Schanzarbeiten des Feindes. Zwischen Moudy und Raniart floß ein Munitionslager in die Luft.

Cadornas neuester Bericht. (W. Z. A.) Rom, 15. August. Kriegsbericht vom 14. August. Der Kampf jenseits der Grenze von Cadore ist heftiger geworden. In der Zone des Monte Bianco wurden gestern neue Angriffe des Feindes nach erbittertem Kampf zurückgeschlagen. Am Zerone hat unsere Infanterie den Gipfel der Oberbacher Spitze, nördlich der Oberbacher Spitze, und auf der anderen Seite den Straßentopf, welcher die Grenzlinie bildet. Am Jonzo behauptet unsere Artillerie die Verteidigungswerke in der Niederung von Fildich. Weiter wurden die Gräben, von denen aus der Gegner die Abiegung von Del Sulz verbinde, zusammengebrochen, ihre Verteidiger in die Nacht geschlagen. In der Jonsogegend wurden feindliche Anläufe durch vorrücken Feuer gestoppt, sich zurückzuziehen.

Rassandrarufe in England. (Z. B.) Amsterdam, 15. August. Unter dem Titel „Die nationale Wahrheit“ schreibt die „Morning Post“ in ihrem Beistatitel folgendes: Es werden verwachtete An-

strengungen gemacht, der Öffentlichkeit die wahre militärische Lage zu verbergen. Jeden Tag lesen wir große Artikel: „Enorme deutsche Verluste“, „Sindenburg zurückgeworfen“ usw. Die einfache Wahrheit ist aber: Die Russen sind auf der ganzen Front zurückgetrieben und haben mehrere große Städte und ein sehr wertvolles Eisenbahnen in Feindesband lassen müssen. Sie fallen nun immer zurück und es besteht keine Hoffnung, daß Russland in absehbarer Zeit eine Selbstheilung unternehmen kann. Nur: unser Verbündeter hat furchtbar gelitten und braucht Zeit, um sich wieder vorzubereiten. An dessen Geschichte auf der westlichen Front nichts. Deutschland hält Belgien, Nordfrankreich und Polen in seinem Griff, und selbst es ihm, den enormen Reichtum dieser Länder zu erwidern, dann wird Deutschland nach dem Siege stärker sein als zuvor. Es ist ein Irrtum, die Zeit für unsere Verbündeten zu halten. Dazu haben Frankreich, England und Belgien zu furchtbar gelitten und werden erwarten in Veranlassung einen neuen Angriff. Dabei werden wir wahrscheinlich für unsere Armeen sonst Glück aus, wie die Deutschen für ihre. Verzeihen mir die Heißheit: Deutschland steht weit im Innern eines jeden Grenzlandes, mit dem es Krieg führt. Wir halten ein paar Meilen Albanen und ein paar Meilen Gallipoli. Wir waren unsere Politiker: Wenn es so weitergeht, werden sie später die Lage vielleicht nicht mehr retten können.

Vor wichtigen Entscheidungen auf dem Balkan.

Berlin, 15. August. (Von unserer Berliner Redaktion.) In hiesigen politischen Kreisen erwartet man in der nächsten Woche wichtige Entscheidungen am Balkan. Die serbische Etappschina, die griechische Kammer und wahrscheinlich auch die bulgarische Sobranje werden Sitzungen abhalten. Das serbische und das griechische Parlament werden sich mit der Aufforderung der Entente zu beschäftigen haben, Gebietsabtretungen an Bulgarien vorzunehmen. Es kann schon jetzt als sicher angenommen werden, daß das griechische Parlament diese Forderungen ablehnen wird, in Serbien dürfte man die Entscheidung hinausschieben. Es entsteht nun die Frage, was die Entente beginnen wird, wenn die Balkanstaaten auch dieses allerletzte und allerdringende Angebot abgelehnt haben werden. Das eine steht fest, daß Bulgarien dann wird darauf hinweisen können, daß die Entente seine Forderungen nicht zu erfüllen vermag. Die bulgarische Regierung dürfte dann aus ihrer Zurückhaltung heraus einen großen Teil von der Stellungnahme der einzelnen Mächte zu dieser Frage abhängen. Diese bulgarische Forderung dürfte alle Balkanstaaten, besonders aber Rumänien zu einer Stellungnahme zwingen.

Radoslawow bleibt fest. (Z. B.) Sofia, 15. August. Die Führer der Oppositionsparteien werden, nachdem sie achte Verhandlungen gepflogen hatten, einzeln dem Premierminister Radoslawow empfangen, um von ihm im Aufschluß zu erhalten über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen mit dem Serbenvorstand. Sie wollen Radoslawow für den Gehalt der Einberufung der Sobranje zu einer außerordentlichen Tagung oder des Zusammentritts des Kron-

rats gewinnen, um, wie sie behaupten, die Verantwortungslage zu vergrößern oder etwaige abenteuerliche Gesälle einzubäumen. Sie dürften damit nicht viel Glück haben, denn Radoslawow, der beweisen hat, furchtlos jede Verantwortung übernehmen zu wollen, wird es vorziehen, mit Hilfe die Lage zu beherrschen, als durch ausschließliche Sobranje-Einberufung die Verantwortlichkeit der Unabwägbarkeit zu vermehren. Nach wie vor denkt Radoslawow nicht daran, den Neutralitätsstandpunkt leichtfertig zu verlassen.

Ein englischer Sondergesandter für Bulgarien? (Z. B.) Amsterdam, 15. August. Englische Blätter berichten, daß Staatssekretär Grey am Freitag eine längere Unterredung mit dem bulgarischen Gesandten in London hatte und daß die bulgarische Regierung der Absendung des früheren Sekretärs der englischen Gesandtschaft in Paris und Petersburg, D. Weir in besonderer Weise nach Bulgarien zugestimmt habe.

Vorzeitige Einberufung des Sobranjes 1915 in Griechenland. (Z. B.) Kopenhagen, 15. August. Aus Paris wird berichtet, daß in Griechenland durch königliches Dekret die Jahresliste 1915 vorzeitig zu den Wahlen einberufen wurde.

